Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

19.9.1800 (Nr. 150)

Visual Library

Nro. 150. Pag. 687.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 19. Sept.

18 00

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Passau, vom 9 Sept. Nach gestern mit außerordentlicher Gelegenheit eingelaufenen Briefen aus dem K. K. Hauptquartier sind des Kaisers Maj. begleitet von Gen. Lamberti, daselbst vorgestern Abends eingetroffen. Die Generale Zach und Mack sind nicht in Allerhöchst-Ihrer Suite. Zwo Stunden vor dem Kaiser gieng der bisher in Wien gewesene franz. Kurier Moustache durch das Hauptquartier zu Moreau und von ihm nach Paris. Die Friedenshoffnungen sind noch nicht verschwunden. Vielleicht wird wohl gar noch der Entschluß der franz. Regierung auf die von Moustache dahin zu bringenden Depeschen erwartet. — Im Hauptquartier sind bis jetzt folgende Anstellungen bekannt geworden: Feldmarschall Jos. Kolloredo, Kriegspräsident, Gen. Mack, Assessor beim Hofkriegsrath, Gen. Linken, Gen. Inspekteur der gesammten Kavallerie, Prinz von Würtemberg, Kommandirender in Wien, Gen. Kinsky in Ruhestand, Gen. Bellegarde, Gen. der Kavallerie und Kommandirender in Italien, Gen. Melas in Ruhestand, F. M. L. Schmidt in Ruhestand, Gen. Stipschitz, erster Gen. Adjutant bey der Armee in Deutschland, Weyrother, Gen. Quartiermeister, die Generalmajors Fürst v. Schwarzenberg, und Graf Merfeld sind zu F. M. L. befördert worden. Prinz Karl von Lothringen, Kommandierender in Steyermark zu Gräz, Gen. Chatelair, erhält eine Brigade Infanterie in Tyrol und ist am 6. von Altötingen dahin abgereist, Baron Lauer der jüngere vom Geniekorps, Ezalitch vom Gen. Staab, Smohlu von der Artillerie, und Brechainville von der Infanterie werden Flügeladjutanten bei der Armee in Deutschland. Man glaubt: Se. kaiserl. Maj. dürften noch eine größere Liste von Avancemens mit sich gebracht haben.

Hamburg, vom 10 Sept. Gestern ist ein von Wien kommender englischer Kabinetskourier hier durch nach Londen gegangen.

Aus Kurland schreibt man, daß der Graf von St. Priest, der als Minister Ludwigs XVIII. mit einer wichtigen Mission nach Wien gegangen war, seines Alters und seiner schwächlichen Gesundheit wegen um seine Entlassung angesucht und dieselbe auch erhalten habe.

München, vom 12 Sept. Gestern Morgens ist der französische Gen. St. Süzanne über Augsburg hier eingetroffen und hat dann der von 12 bis nach 3 Uhr auf den hiesigen Auen an der Dachauer Straße herab gehaltenen Musterung beigewohnt. Heute Morgens ist Obergen Moreau nach Erding abgereist.

Kempten, vom 14. Sept. Gestern Abends ist der franz. Gen. Lieut. Lecourbe aus Straßburg im besten Wohlseyn hier angekommen. Er ist von seiner ausgestandenen Krankheit vollkommen wieder hergestellt.

Mainstrom, vom 14 Sept. Se. kaiserl. Majestät sind am 6ten dieses früh um 4 Uhr in Begleitung des Erzherzogs Johann, und des General Quartiermeisters von Zach, von Wien abgegangen, und am 7ten dieses im Hauptquartier zu Altöttingen eingetroffen. Eben daselbst sind auch die Herren Grafen von Metternich und v. Lehrbach angekommen. Schon werden folgende wichtige Veränderungen angegeben, die bey der Armee vorgegangen sind. Die Feldmarschall-lieutenants Karl Lothringen, Fürst Reuß, Joseph Loth-

ringen, treten bey der Armee aus, und kommen auf Friedensfuß zu stehen. Die F. M. L. Karaczai, Nauendorf, Spork, Funk, Klinglin, dann die Gen. Majors Canisius, Roce, Rosenberg, Ney, Bolza, Haddick, Lindenau werden in den Pensionsstand gesetzt. Inspekteurs sind geworden: Zopf bey der sämmtlichen Infanterie, und Fürst Schwarzenberg bey der Kavallerie; Lauer wird zum Feldzeugmeister ernannt. Die Reserve kommandirt F. M. L. Vincenz Collowrat.

Nach andern Nachrichten sind ausser dem General Kray, dessen Sohn ebenfalls von der kaiserlichen Armee abbrufen worden, auch die Generale Schmidt und Chasteller entlassen. General Sztarray war schon früher abgegangen Bey dem Kommando der österreichischen Armee in Italien sind ebenfalls Veränderungen vorgegangen: General Melas ist abberufen, und General Ott hat um seine Entlassung angesucht. General St. Julien soll verabschiedet seyn.

Ob es mit diesen Veränderungen seine Richtigkeit habe, können wir um so weniger bestimmt behaupten, da sogar in der Angabe des zum Kommando der Armeen bestimmten Personale noch gar viele Verschiedenheit herrscht.

Augsburg, vom 15 Sept. Personen, welche gestern Abends München verlassen haben, bringen mit, daß der Waffenstillstand noch von keiner Seite aufgekündigt sey. Dieser ist, nach zuverläßigen Berichten weder auf 3. noch auf 8. Tage, sondern auf unbestimmte Zeit, bis nämlich der am 8. dieß nach Paris abgegangene französische Courier zurückkommt, verlängert worden. Wenn ein Theil den Frieden aufkündigt, fangen die Feindseligkeiten nach 12 Stunden an. —

Privatbriefe von Regensburg melden die Abreise des k. k. Herrn Reichstags Gesandten v. Fahnenberg. Aus angeblichen Aeusserungen desselben wollte man wenig Hoffnung zum Frieden schöpfen.

Rannstadt, vom 17 Sept. In verfloßner Nacht ist ein franz. Kourier, der von Kehl herkam, hier durch nach Baiern geeilt. Er bringt, seiner Aussage nach, die Gegenantwort des ersten Konsuls auf die von dem Staatskourier Moustache nach Paris überbrachte Wiener Antwort und die mit derselben in Verbindung stehenden Befehle an den General Moreau.

Frankreich.

Paris, vom 12 Sept. Beschluß der Konsuln vom 9. d. Die Konsuln der Republick, nach Anhörung des Staatsraths, beschließen: 1) Vom 1. Vendem. J. 9. (23. Sept.) an werden die Departements der Roer, der Saar, des Donnerbergs des Rheins und der Mosel den übrigen Departements der Republick gleich gehalten werden, die Gesetze und Verfügungen in Betreff der Justitz, der Verwaltung, der Polizey, der Finanzen, des Kriegs und der Marine werden daher nach den allmähligen Befehlen der Regierung darinn in Vollzug gesetzt werden. 2) Vom nemlichen Zeitpunkt an wird die bisher dem Justizminister ausschließend zugewiesene Verwaltung der 4 Departements aufhören und die Präfekten werden unmittelbar mit dem Generalkommissarius korrespondiren, der seiner Seits wieder mit den verschiednen Ministern, je nachdem eine Sache in ihren Geschäftskreiß einschlägt, korrespondiren wird. 3) Der Justizminister wird gegenwärtigen Beschluß der konstituirten Autoritäten in den Departements der Roer, der Saar, des Donnersbergs, des Rheins und der Mosel zusenden und die weitere Vollziehung desselben ist den Ministern, jedem in dem, was ihn betrift, aufgetragen. Gegenwärtiger Beschluß wird ins Gesetzbulletin eingerückt.

Gen. Berthier ist, mit Ehrenbezeugungen überhäuft, gerade am nemlichen Tag in Madrit angekommen, wo man die Nachricht vom Sieg über die Engländer erhielt.

Die Musikbande von der konsularischen Garde hat vor einigen Tagen dem spanischen Botschafter, wegen dieses Siegs, eine Serenade gebracht.

Einige unsrer Journale halten es noch immer für wahrscheinlich, daß irgend eine Unterhandlung angeknüpft sey. Richtig ist es, daß Briefe aus Calais fortdauernd von Depeschen sprechen, die zwischen beyden Regierungen gewechselt werden. So hies es in einem Schreiben aus dieser Stadt vom 6. dieß. Seit meinem letzten Schreiben haben 2 vom Seeminister abgefertigte Kouriere die Antworten auf die Depeschen, wovon ich Ihnen neulich meldete, überbracht. Sie sind bis heute hier geblieben, wo auf einem kleinen Schiff ein engl. Parlamentair von Douvres mit einer andern Depesche an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ankam, mit welcher jene Kouriere zurückgereißt sind rc. Ein Schreiben vom 9. d. enthält folgendes: Die Korrespondenz zwischen der engl. und franz. Regierung gewinnt Thätigkeit. Gestern ist eine Depesche von Paris angekommen, die sogleich nach Douvres abgeschickt worden ist. Das Schiff, das sie überbrachte, hat eine andre Depesche zurückgebracht, die diesen Morgen abgegangen ist.

Grosbrittanien.

London, vom 5 Sept. Vorgestern ist Sir Home Popham mit Depeschen vom Lord Witworth und Adm. Dickson, so wie mit einer zu Koppenhagen unterzeichneten Konvention angekommen. In Gefolg letzterer, wodurch, wie es heißt, unsre Irrungen mit Dännemark beygelegt werden, ist sogleich der

Befehl nach Deal abgegangen, die dänische Fregatte und ihren Konvoi wieder in Freiheit zu setzen.

Heute Nachmittags hat die Regierung Depeschen von Sir James Pulteney, aus der See vom 27. Aug. datirt, erhalten. Derselbe meldet, daß er seine Truppen bey Ferrol ans Land gesetzt habe, um zu versuchen, ob er sich dieses Platzes nicht durch Ueberrumpelung bemeistern könnte, daß er ihn aber zu fest gefunden, daher sogleich seine Truppen wieder eingeschifft habe und am folgenden Tag wieder in See gegangen sey, um seinen Weg fortzusetzen.

Zu Nottingham und in der Gegend sind, aus Anlaß des aufs neue wieder gestiegenen Getraidepreises, Unruhen ausgebrochen, die beym Abgang der letzten Nachrichten sehr ernsthaft zu werden drohten.

Londen, vom 6 Sept Die franz. Regierung hat neue Friedenseröffnungen bey der unsrigen gemacht, und diese haben bereits gegenseitige Vorschläge zur Folge gehabt. Man hat Gründe zu glauben, daß von Seiten der brittischen Regierung folgende Vorschläge sind gemacht worden: 1.) Die Wiedereinsetzung das Statthalters, und eine Erweiterung des holländischen Gebiets. 2.) Die Räumung Egyptens und die Zurückgabe der Insel Malta. 3.) Entschädigung von Seiten Englands, in der Zurückgabe an Werth der Besitzungen Frankreichs und der Besitzungen der französ. Alliirten in den beyden Indien. — Indessen soll die Natur dieser Vorschläge, ihre Wichtigkeit und ihre Verwicklung zum Vorwande gedient haben, auf den großen Grundsatz von Separatfrieden zurück zu kommen. Ein neues Ultimatum ist von der französ. Regierung nach Wien geschickt worden.

Gestern Morgens sind 2 Parlementaire von Calais in Dover angekommen. Man vermuthet, der zweite habe die offizielle Ablehnung, d. n. Vorschlägen unserer Regierung beyzutreten, überbracht. Am Sonntag kam ein anderer Parlementair von Flessingen in den Dünen an; es war ein holländischer Offizier. Nachdem er seine Depeschen dem Admirale Lutwidge übergeben hatte, reiste er wieder zurück. Man glaubt, daß sie auf die Unterhandlungen Beziehung haben. (A. d. F. Z.)

Italien.

Mailand, vom 4 Sept. Gestern Morgens kam hier ein kaiserl. Offizier und einige Stunden darauf Gen. Graf St. Julien an. Die Ankunft dieser Offiziere in einem Augenblick, wo man allgemein von dem nahen Wiederausbruch der Feindseligkeiten spricht, hat zu mancherley Vermuthungen Anlaß gegeben.

In wenig Tagen wird der Oberbefehlshaber Brüne den Armeekordon bereisen. Alle Generäle, die noch von ihren Korps abwesend sind, sind im Begriff, zu denselben sich zu begeben. Bey der Armee sind beträchtliche Artillerietransporte angekommen. Verschiedene Truppenkorps haben sich gegen die florentinische Grenze in Marsch gesetzt.

Das Gerücht ist allgemein, daß die mit der Reservearmee angekommne ital. Legion, die aus Neapolitanern, Römern und andern ausgewanderten Italienern bestund, aufgelößt worden sey. Den dazu gehörigen Individuen steht es frey, unter den cisalpinischen Truppen Dienste zu nehmen.

Man erfährt von Cesena, daß am 17. vorigen M. einige engl. Kriegsschiffe in diesem Haven erschienen, wo sie einige mit Getraide beladene Schiffe verbrannten. Sie setzten hierauf einige Mannschaft ans Land, und nahmen in den nahe gelegnen Dörfern etwas Vieh hinweg. Man ließ sogleich Truppen gegen sie marschieren, bey deren Annäherung sie sich eiligst wieder einschifften.

Mayland, vom 8 Sept. Gen. Brüne erließ gestern folgende Proklamationen.

Brüne, Staatsrath, Obergeneral, an die Armee. Kameraden, unsere Feinde brauchen den Krieg noch, die National Grosmuth hatte den Lauf unsrer Siege aufgehalten, Ihr ruhet unter den Waffen, den Frieden erwartend. Diese Erwartung ist getäuscht, unwillig gebietet das Vaterland neue Kämpfe. Ich rufe Euern Muth zu Zeugen, sie werden es bald bereuen, die Feinde, die gemäßigten Vorschläge unsrer Regierung verworfen zu haben. Vergebens bewilligten wir ihnen den Frieden, die Republick und ihr Heer wollten sie zerstören. Gerecht und schnell war Buonaparte's Vorsicht, er nahm den Zweck der Zögerungen wahr, und durch neue Siege muß nun der Friede erobert werden. Bey diesem Gedanken an neue Siege sehe ich Eure Gemüther sich erheben, Eure Waffen klirrten in Euren edeln Händen, das Feldgeschrei ertönt von Reihe zu Reihe. Bald wird der Feind erfahren, daß die Menschlichkeit allein Euern Anstrengungen Einhalt thun konnte, aber die Menschlichkeit selbst schreibt neue Aufopferung vor, und diese wird der Ruhm mit unsterblichen Palmen krönen. Euch braven Kriegern brauchen die Rücksichten, die Ihr den Völkern schuldig seyd, unter welche Ihr dringen werdet, nicht erst anempfohlen zu werden. Ihr werdet nicht vergessen, daß die Freiheit ihre Hoffnung ist, und daß Ihr durch wahre Kriegszucht in Euerm Betragen sie bewegen werdet, unsre Waffen zu begünstigen — Brüne.

An das Volk der cisalpinischen Republick. Cisalpinisches Volk, die Feindseligkeiten werden wieder anfangen. Der Feind verlangt neue Siege, um in deine Unabhängigkeit und Freiheit einzuwilligen. Deine Kinder sind in den Reihen der Franzosen. Stolz auf deinen Eifer, hat die grose Nation ihr Schicksal an das deine geknüpft, sie wird deine Rechte vertheidigen, sie wird dich nicht beschimpfen lassen. Ein dau-

erhafter Wohlstand wird der Lohn deiner Beharrlichkeit und deiner Aufopferung seyn. Brüne.

An das ligurische Volk. Ligurier, Eure und unsere Feinde haben auf die Zögerungen ihrer Staatskunst Berechnungen gegründet. Wollten sie uns für ermattet gehalten haben, sie verwerfen den Frieden. Nun, so entscheide das Loos der Schlachten. Wehe denen, welche das neue Ungemach veranlassen, Genueser! längst standet Ihr unter der Aegide des Ruhms, noch neuerdings wurdet Ihr durch die schreklichsten Drangsale geprüft, ich zähle auf Eure Standhaftigkeit und Ergebenheit. Ich weiß, welche Fallen unter Euerm Landvolk gestellt werden, welchen Gährungsstof man unter Eure Rathsversammlungen werfen möchte, aber Ihr werdet fest vereinigt bleiben, Ihr werdet die Bewohner Eurer Thäler belehren, daß die Religion alles, was in ihrem Namen geschieht, um dieselben unruhig zu machen, verdammt. Die Wiederherstellung Eures Handels und Wohlstands hängt vom Frieden ab: für einen festen und ehrenvollen Frieden, also für die gerechteste und allgemeinste aller Sachen, werden wir izt von neuem kämpfen. — Brüne.«

„An das Volk von Piemont Piemonteser, die welche neulich Euer Gebiet an sich gerissen hatten, wollten Euer Land auf ewig zu einer ihrer Provinzen machen. Eure stolzen Herzen, Eure unabhängigen Seelen empörten sich beim Gedanken neuer Demüthigungen. Die denkwürdige Schlacht von Marengo hat plözlich Euer Schiksal geändert. Eure Regierung ist in Euern Händen. Der Friede sollte Eurer Freiheit das Siegel aufsezen; aber unsre Feinde verwarfen um diesen Preis den Frieden. So wird sich dann, um die Freiheit der Völker Italiens, der Schauplaz der Schlachten wieder eröffnen. Eure ersten Bataillone sind bereit; eilet, neue zu errichten. Ich bin überzeugt, sie werden Eurer und der franz. Armee, deren Ruhm sie theilen sollen, würdig seyn. Ich beschwöre Euch, Piemonteser: Vertilget den Geist innerer Faktionen, der ein braves und edles Volk endlich herabwürdigen würde. Mögen Eure guten Bürger jene irrgeleiteten Berg Bewohner, welche der Religion und ihrem Vaterland zu dienen glauben, indem sie beide vernichten, eines Bessern belehren! Beharren sie auf ihren Ausschweifungen, so liefert sie der ganzen Strenge des Gesezes aus. Lasset Einigkeit, Standhaftigkeit, Gerechtigkeit alle Eure Gedanken und Entschlüsse beherrschen, und bald wird Euch der Sieg die Früchte des Friedens einerndten lassen! — Brüne.«

(A. d. A. Z.)

Dännemark.

Helsingör, vom 6 Sept. Das gute Vernehmen mit England ist nun wieder völlig hergestellt. Gestern stattete Admiral Dickson dem Kommandanten unsrer Festung einen Besuch ab. Er lud die dänischen Offiziere ein, ihn am Bord eines Schiffs zu besuchen. Mehrere derselben speißten heute bey ihm in einem hiesigen Gasthause.

Auf der Koppenhager Rhede werden 2 Linienschiffe wieder abgetackelt und die fertig liegenden kommen nicht hieher. Die Arbeiten auf der Festung Kronburg werden indessen fortgesetzt.

So eben erfahren wir, daß ein engl. Kourier angekommen sey, der den Befehl mitgebracht habe, daß die engl. Flotte wieder von hier absegeln soll.

Schweiz.

Zürich, vom 12 Sept. Es ist nun ganz zuverläßig, daß in dem unglücklichen Fall, daß der Krieg wieder fortgesetzt werden sollte, die ganze Reservearmee von Dijon (welche dermalen noch aus 3 Divisionen besteht) durch die Schweiz an die schwäbische und tyrolische Gränze marschiren und das Hauptquartier derselben in unsere Stadt kommen werde. Freylich ist vorauszusehen, daß ihr Aufenthalt in der Schweiz nicht lange dauern und dieselbe, im Fall die Operationen der franz. Armee mit dem gewöhnlichen glücklichen Erfolg begleitet werden, ebenfalls vorrüken werde, indessen wird dadurch immerhin auch nur durch den Durchmarsch unser schon so sehr mitgenommenes Land noch mehr erschöpft.

Beynahe täglich kommen kleine Trupps, (lezten Samstag auf einmal 160) ausgewechselte Gefangene, Wiedergenesene u. s. f. hier an, die dann weiters zur Rheinarmee gehen. Gestern Morgens ist auch ein französischer Divisionsgeral hier durch zur Armee gegangen.

General Lecourbe ist diesen Abend hier eingetroffen, wird aber schon Morgens um 3 Uhr wieder seine Reise zur Armee fortsezen.

Todes-Anzeige.

Meine Verwandte und Freunde werden hierdurch benachrichtigt, daß gestern Abend um halb 7 Uhr mein letztgebohrnes Töchterlein Johanne Catharine seelig entschlafen ist. Sechs Kinder von mir liegen nun neben ihrer seeligen treuen Mutter! Jeder Freund wird mit mir weinen und mein edelster Freund Herr Doctor Kramer von Ettlingen, führte mich auf einer kleinen Reiße mit sich fort, um an meinem sinkenden Geist zu arbeiten. Ich empfehle allen meinen Freunden und Verwandten meine noch lebende 3 Kinder in ihre fernere Wohlgewogenheit und während meiner Abwesenheit in ihre treuliche Fürsorge.

Rüppurr den 18ten Sept. 1800.

Ludwig. Pfarrer.